

Predigt am 28. September 2014 in der Stadtkirche und im Mühlethal

Lesung Joh 3,1-13

Es war aber einer unter den Pharisäern, sein Name war Nikodemus, einer vom Hohen Rat der Juden. Dieser kam zu ihm in der Nacht und sagte: Rabbi, wir wissen, dass du als Lehrer von Gott gekommen bist, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist. Jesus entgegnete ihm: Amen, amen, ich sage dir: Wer nicht von oben geboren wird, kann das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus sagt zu ihm: Wie kann denn ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Er kann doch nicht ein zweites Mal in den Schoß der Mutter gelangen und geboren werden? Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wer nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann nicht in das Reich Gottes gelangen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von oben geboren werden. Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, weisst aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann das geschehen? Jesus antwortete ihm: Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht? Amen, amen, ich sage dir: Was wir wissen, davon reden wir, und was wir gesehen haben, bezeugen wir, doch unser Zeugnis nehmt ihr nicht an. Wenn ich vom Irdischen zu euch rede, und ihr glaubt nicht, wie werdet ihr da glauben, wenn ich vom Himmlischen zu euch reden.

Predigt: Der Brief des Nikodemus

Liebe Gemeinde

Ich möchte euch heute eine schier unglaubliche Entdeckung präsentieren.

In den letzten Jahr sind verschiedentlich apokryphe Schriften aufgetaucht. Geheimnisvolle Texte, die so nicht in der Bibel stehen und im Verborgenen entstanden. Texte, die von dem berichten, was in der Bibel geschah, aber auf einige Weise. Bei meinen Nachforschungen zum Text aus dem Johannesevangelium ist mir ein unglaubliches bisher völlig unbekanntes Dokument in die Hände gekommen. Dieses Dokument möchte ich euch nicht vorenthalten.

Die Authentizität dieses Dokumentes konnte ich leider noch nicht überprüfen. Ich habe den sogenannten Nikodemus-Brief gefunden, einen Brief von Nikodemus, den er in der Nacht nach seinem Gespräch mit Jesus aufgeschrieben hat und an den Evangelisten Loukas geschrieben hat. Selbstverständlich kann ich nicht beweisen, dass das Ganze

nicht einfach von mir stammt. Trotzdem ist der Fund von grosser Brisanz, denn vielleicht kann er Licht ins Dunkel dieses Textes bringen.

Der Brief des Nikodemous

Jerusalem, mitten in der Nacht

Lieber Loukas

Das Flackern des Öllämpchens erhellt meine Nacht heute, wenn ich dir in dir zu dieser späten Stunde diese Zeilen schreibe.

Obwohl meine Augen in dieser Dunkelheit schier zufallen, ist an Schlaf im Moment nicht zu denken. Ich bin schon alt und meine Augen sehen nicht mehr gut, verzeih mir also, wenn ich undeutlich schreibe. Zu aufgewühlt bin über das, was ich dir berichten will. Zu unruhig bin ich ob all dem das mich bewegt.

Im Dunkel der Nacht habe ich mich heute aufgemacht. Es war nicht einfach, mich in den Gassen von Jerusalem zu orientieren. Ich habe gesucht und gesucht, bis ich plötzlich vor dem Haus stand, wo ich wusste, dass Jesus war. Ein Jünger führte mich zu ihm und wir gingen nach draussen. In dieser sternenklaren Nacht erhoffte ich eine Sternstunde. Doch diese blieb aus. Du musst dir einmal vorstellen, welchen Mut es brauchte mitten in der Nacht zu einem Menschen zu gehen, von dem ich nur etwas gehört hatte, aber nicht kannte. Ich bin normalerweise ein Mensch, der die Dunkelheit meidet. Ja, ich habe Angst vor dem Dunkel der Nacht und vor allem den Fragen, die dann kommen.

Fragen nach dem Sinn, von dem was ich mache. Fragen nach dem Sinn meiner Arbeit. Ich wälze dann oft in meinen Gedanken, drehe mich von der einen Seite zur anderen, um doch keine neue Perspektive zu bekommen. Ich hab gehört, dass es vielen Menschen so geht. Dass sie sich in der Nacht fragen, was das alles soll und auch vielleicht wie ich neu anfangen könnte.

Und auch in dieser Nacht, nach dem Gespräch von Jesus - und das bedrückt mich am meisten - geht es mir genau so. Ich bin sogar enttäuscht. Nachdem ich mich von Jesus verabschiedet hatte, ging ich langsam zurück zu meinem Haus. Ich habe mir eine Erleuchtung erhofft, das Gegenteil ist der Fall: Das Gespräch war voll von Missverständnissen.

„Ich bin halt doch nicht mehr der Jüngste“ dachte ich auf dem Weg nach Hause „Früher konnte ich mit wenig Schlaf auskommen, früher habe ich nächtelang gelesen und geschrieben“. Als ich so nachdachte, kam mir wieder in den Sinn, wo die ganze Verwirrung begann.

Jesus hat von einer neuen Geburt geredet. Ja, er hat gesagt: „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Mir ist dieser Gedanke so komisch vorgekommen, dass er beinahe laut herausgelacht hätte. Halb ernst, halb im

Scherz habe ich dann zurückgefragt: Ja wie soll denn das gehen? *Wie kann denn ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?* Er kann doch nicht in den Schoß seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden. Welch eine absurde Vorstellung! Ich bin ein Mensch, der Schriften studiert hat, ein Mensch des Verstandes und will wissen, wie alles geschieht.

Wie ein Kind bin ich mir vorgekommen. Wie ein kleines Kind, das in der Nacht seine Fragen stellt, ohne eine zufriedenstellende Antwort zu erhalten. Und ich muss sagen, dass ich jetzt auch Wut im Bauch verspürt, wenn ich daran denke, was mir Jesus gesagt hat: Was, du bist ein Lehrer Israels und verstehst das nicht, was ich dir sage?“

Wo bleibt da die Höflichkeit? Aber offenbar ist dies nicht gerade die Stärke von Jesus. Immerhin habe ich jahrelang die Schriften diskutiert und kann mit meinem Verstand doch einiges erklären. So viele Fragen liegen mir auf der Zunge: Wer ist dieser Jesus? Was ist das für ein Geist, wovon er spricht? Und hast du vielleicht eine Antwort auf meine Frage: Wie kann ich neu geboren werden? Denn die Antwort Jesu habe ich nicht verstanden. Nun bin ich aber zu müde um weiterzuschreiben. Ich erhoffe eine baldige Antwort, dass ich meine Schlüsse daraus ziehen kann.

Nikodemus.

Der Brief des Loukas im Jahre des Herrn 2014, Zofingen

Lieber Nikodemus

Auch wenn mir erst wenig vor dir zu Ohren gekommen ist, war es mir eine Freude von dir zu hören. Deine Gedanken sind meine Gedanken. Deine Fragen sind meine Fragen. Entschuldige übrigens, dass ich dir mit solcher Verspätung antworte, aber es ging schlicht nicht anders.

Ich kann auch dein Unverständnis nach dem Gespräch mit Jesus nachvollziehen.

Immerhin warst du es, der ihn aufgesucht hat. Und das obwohl du selbst vieles von Gott und den Menschen weisst.

Trotzdem erlaube ich mir dir eine Antwort zu schreiben auf das was dich bewegt. Auch wenn ich im Gegensatz zu dir nicht mit Jesus selbst gesprochen habe, kommen mir einige Gedanken zu dem was du schreibst.

Ist es wirklich so ein unlogischer Gedanke von neuem geboren zu werden? Stell dir mal vor: „Was würdest Du anders machen, wenn Du nochmals so jung wärst wie ich? Würdest Du wieder denselben Weg einschlagen, wieder dieselben Entscheidungen treffen. Oder würde dein Leben, wenn Du es ein zweites Mal leben könntest, ganz anders aussehen?“ Oft sage ich für mich selbst auch: „Ich bin stolz auf das, was ich erreicht habe. Ich glaube, ich würde alles nochmals gleich machen.“

Kürzlich hat mich aber ein Schüler von mir gefragt: „Wenn du nochmal von vorne anfangen könntest in deinem Leben würdest du alles gleich machen? Als ich dann aber –

in einer anderen schlaflosen Nacht – länger über die Frage des Schülers nachgedacht hat, sind ihm doch Zweifel gekommen, ob er alles nochmals gleich machen würde. Plötzlich ist damals seine Phantasie erwacht, und hat alternative Lebensläufe ausgemalt. Mir ist damals bewusst geworden, wie wenig es gebraucht hätte, dass sein Leben ganz anders verlaufen wäre: Eine oder zwei andere Entscheidungen, und die Weichen wären in die andere Richtung gestellt gewesen. In jener Nacht ist mir jedenfalls die Vorstellung von einer zweiten Geburt nicht so absurd vorgekommen. Im Gegenteil: Damals habe ich sie mit Genuss entfaltet und ist dabei manchem auf die Spur gekommen: Unerfüllte Sehnsüchte habe ich aufgespürt aber auch überraschende Möglichkeiten entdeckt. Mein Herz war sehr bewegt.

Mir scheint, dass du ganz auf einer anderen Ebene redest als Jesus. Du versuchst auf der Ebene des Verstandes den Neuanfang zu verstehen. Du redest also auf einer Art horizontalen Linie. Jesus redet dagegen von einer Geburt von oben, er redet also für mich auf einer Art langen vertikalen Linie. Jetzt versuch mal - in einem Art Gedankenexperiment - beide Linien zusammenzubringen. Die horizontale Linie und die lange vertikale - und schon hast du ein Kreuz. Das Kreuz, das Jesus dann auf sich nehmen wird.

Mit ist übrigens eine unglaubliche Legende zu Ohren gekommen. Es wird gemunkelt, dass du Nikodemus das allererste Kreuz gemacht hast aus Holz. Ist dem richtig so? Wenn ja, hast du das, was ich dir erklären will vielleicht schon verstanden.

Für mich braucht es im Leben beide Ebenen, um die innerliche Mitte zu finden. Neben dem linearen Verlauf des Lebens brauche ich auch Tiefgang, zwischendurch einen Höhenflug. Falls es dir noch nicht aufgefallen ist, du willst vieles mit dem Verstand begreifen. Doch einiges kann ich selbst gar nicht mit dem Verstand begreifen. Die Liebe Gottes und die Helle im Finsternen von der Jesus erzählt, kann ich nicht mit dem Verstand begreifen. Doch ich glaube - ich glaube, dass Neuanfänge möglich sind. Dass nicht einfach alles nach Schema X verläuft. Dafür hilft mir das Bild des Kreuzes.

Was wohl aus dir inzwischen geworden ist Nikodemus? Nach dem Tod von Jesus hast du um den Leichnam von Jesus gebeten, damit er bestattet werden kann. Das hat mich berührt. Offenbar hat dich das Kreuz angerührt und du hast nicht mehr nur mit dem Verstand gesehen. Auch wenn du es selbst vielleicht nicht glaubst, du hast mir geholfen mit deinem Brief. Denn durch deine Fragen, bin ich zu neuen Antworten gekommen und vor allem bin ich bereit für neue Sternstunden. Noch einmal neu anfangen, das wärs, wie neugeboren sein. Dafür danke ich dir von Herzen. Loukas

Lukas Stuck
Hintere Hauptgasse 17
4800 Zofingen
lukas.stuck@ref-zofingen.ch
062 751 19 10
www.ref-zofingen.ch